

Filmreihe 2026

Besser verstehen: Erhellender Blick zurück

Zwei Filme zu den Auswirkungen des Systems Putin
in Tschetschenien und der Ukraine

PUSHING BOUNDARIES

**COCA – DIE TAUBE AUS
TSCHETSCHENIEN**

Dienstag, 17. März, 18.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Bederstrasse
Bederstrasse 25, 8002 Zürich

Donnerstag, 26. März, 18.30 Uhr
Gemeinschaftsraum Green City
Maneggplatz 34, 8041 Zürich

Blick durch ein zerstörtes Haus in Kyjiw, Januar 2026

Quelle: Shutterstock

PUSHING BOUNDARIES

Dokumentarfilm von Lesia Kordonets, 2021

Im März 2014 fanden die Paralympics in Sotschi statt, zeitgleich besetzte Russland die ukrainische Halbinsel Krym. Das Motto der Sportveranstaltung «Pushing Boundaries» erfuhr so eine militärische Anwendung. Das ukrainische paralympische Team verlor sein Trainingslager auf der Krym. Im Film begleitet die Regisseurin fünf Athlet:innen, die gezwungen waren, sich in ihrem persönlichen und beruflichen Leben vollständig neu zu orientieren.

«Pushing Boundaries» wurde an internationalen Filmfestivals mehrfach als bester Film ausgezeichnet. Unter anderem am Molodist Kyiv International Film Festival 2023 und am DOK.fest München 2022. Filmpreis der Stadt Zürich, Beste Regie 2021.

Dienstag, 17. März 2026

Kirchgemeindehaus Bederstrasse, Bederstrasse 25, 8002 Zürich

18.00 Uhr Türöffnung

18.30 Uhr Begrüssung durch Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner
Einführung durch Stefan Kube, Leiter Forum RGOW

18.45 Uhr Filmvorführung (102 min., Ukrainisch, Russisch mit deutschen Untertiteln)

20.30 Uhr Pause

20.40 Uhr Gespräch mit der Regisseurin Lesia Kordonets (angefragt)

21.00 Uhr Kurzfilm zum Projekt «Wings of Victory»
vorgestellt von Regula Spalinger

21.15 Uhr Apéro mit Speisen, die von ukrainischen Frauen
vorbereitet wurden

COCA – DIE TAUBE AUS TSCHETSCHENIEN

Dokumentarfilm von Eric Bergkraut, 2005

*In Erinnerung an Anna Politkovskaia (erschossen
am 7. Oktober 2006, in Moskau)*

«Coca» wurde Sainap Gaschajewa von ihren Eltern genannt – die Taube. Geboren in der Verbannung in Kasachstan, wurde sie Geschäftsfrau und zog vier Kinder gross. Seit 1994 dokumentiert sie, was in ihrer Heimat täglich geschieht: Verschleppung, Folter, Mord. Der Film wurde seit seiner Premiere an der Berlinale 2005 an über 20 Filmfestivals rund um die Welt gezeigt. Er stellt vor dem Hintergrund der Menschenrechtsverletzungen in Tschetschenien den Kampf von Sainap Gaschajewa gegen das Vergessen ins Zentrum.

An der Berlinale 2007 erhielt der Film den International Human Rights Film Award.

Donnerstag, 26. März 2026

Gemeinschaftsraum Green City, Maneggplatz 34, 8041 Zürich

18.00 Uhr Türöffnung

18.30 Uhr Begrüssung durch Janine Egger (Green City Spirit)

18.40 Uhr Filmvorführung «Coca» (86 Minuten, Russisch/
Tschetschenisch/Englisch/Deutsch – mit deutschen Untertiteln)

Im Anschluss Gespräch mit dem Regisseur Eric Bergkraut
und der Protagonistin Sainap Gaschajewa

Zum Abschluss Apéro mit Speisen, die von ukrainischen Frauen
vorbereitet wurden